

JENSEITS TRILOGIE

TEIL I

„Tante Hänsi – ein Jenseitsreigen“, realisiert 2006//

TEIL II

„Qira'at – Recitations“, geplant 2010

TEIL III

„Ta'amim – Cantillations“, geplant 2012

JENSEITS TRILOGIE I – III beschäftigt sich - im Spannungsfeld zwischen zeitgenössischer und Volksmusik - mit Totenritualen gestern und heute in verschiedenen Kulturen.

„**Tante Hänsi - ein Jenseitsreigen**“ (2006) ist der bereits mit grossem Erfolg in Basel (sowie in Berlin/MaerzMusik und Mexico City/Festival del Centro Histórico de Mexico City) uraufgeführte 1. Teil der Trilogie, massgeblich unterstützt durch die Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia.

Teil zwei, „**Qira'at/Recitations**“, und drei, „**Ta'amim/Cantillations**“, der Trilogie beschäftigen sich mit den beiden anderen monotheistischen Religionen Islam und Judentum. Thema und Form aller drei Teile sind so weit wie möglich kongruent konzipiert: Basis bildet das für „Tante Hänsi“ zusammengestellte ensemble dialogue mit acht MusikerInnen, einer Sängerin und einem Sänger. Daneben gestellt werden eine Sprecherin, die in ihrer Muttersprache (schweizer Dialekt, arrabisch, hebräisch) Geschichten über Totenrituale erzählt und ein kulturspezifisches Ensemble von MusikerInnen bzw. SängerIn. Bei „Tante Hänsi“ ist das ein Nidwaldner Jodelchor, für „Qira'at – Recitations“ ist an ein Ensemble mit Instrumenten aus dem arrabischen Kulturkreis gedacht, bei dem Trommeln eine zentrale Rolle spielen sollen. Die genaue Besetzung wird nach Recherchen vor Ort festgelegt.

TEIL II: QIRA'AT / RECITATIONS

Nach „**Tante Hänsi – ein Jenseitsreigen**“, dem Musiktheater für eine Erzählerin, 2 Sänger, Jodlerchor und Instrumentalensemble zu innerschweizer Totenritualen thematisiert „**Qira'at / Recitations**“ als Teil zwei der Jenseits-Trilogie Tod und Ritual im Islam.

In einer ähnlichen Weise wie bei Tante Hänsi wird eine Erzählerin von arabischen Totenritualen berichten. Die Komposition wird immer wieder abgelöst, mit und ohne Überlagerung, von der arabischen Musik. Die schon bei „Tante Hänsi“ eingesetzten Instrumente Hackbrett und Rahmentrommel sind auch in der arabischen Musik von besonderer Bedeutung und werden in „Qira'at / Recitations“ eine zentrale Rolle spielen – als zusätzliche akustische Ebene wird ein Tonband mit Straßengeräuschen eingespielt (Aufnahmen von Verkehrslärm und Muezzinruf).

„Qira'at / Recitations“ soll sparsam in Szene gesetzt, durch ein Licht und Raumkonzept ergänzt und mit einer begehbaren Installation kombiniert werden. Die Berliner Künstlerin **Ulrike Flaig**, die sich in ihrer Arbeit intensiv mit Themen wie Auflösung, Spiegelung, Wiederholung, Zeit und Tod beschäftigt, wird gemeinsam mit dem Künstler **Mohammed Hannafy** aus Kairo (angefragt) das Bühnenbild und die Kostüme entwickeln. Die Schönheit der stark durch die Poesie

beeinflussten arabischen Musik und Sprache sowie die Rezitation, sollen wichtiger Bestandteil der Komposition werden. Das Libretto erstellt Mela Meierhans in Zusammenarbeit mit dem jungen Schweizer Lyriker und Leiter des Berner Schlachthaus theaters **Raphael Urweider**, der auch für die Dramaturgie des Abends verantwortlich zeichnen wird. In „Qira´at/Recitations“ findet eine Begegnung zweier Kulturen statt, die in äußerst sensibler Weise durch die Komposition und die Musikalischen Leitung von **Mela Meierhans** umgesetzt werden soll. Wie „Tante Hänsi“ ist Qira´at/Recitations eine ungewöhnliche Begegnung von zeitgenössischer Musik und arabischer Volksmusik, in dem verschiedenste Welten zwischen Tradiertem und Gegenwärtigem, Bekanntem und Unbekanntem aufeinandertreffen und durch die Rezitation als Bindeglied zusammenfinden.

Für die musikalische Ausführung der Komposition wird **ein Sänger/eine Sängerin, eine Erzählerin/ein Erzähler und Musiker aus Kairo** sowie **eine Sängerin und Musiker** des für „Tante Hänsi“ neu gegründeten **ensemble dialogue** angefragt. Das ensemble dialogue besteht aus klassischen MusikerInnen, die auch Instrumente aus der Schweizer Volksmusik spielen.

Die „Urszene“ von „Quira´at/Recitations“ ist bereits Realität: Während meines zweimonatigen Kairo Aufenthalts im Winter 2008 (Januar/Februar, Artist in residence, Pro Helvetia) entstand die Komposition OHNE TITEL I-III, (cairo studies), 3 Hörbilder für

Viola, Violoncello, Darabukka (Trommel) und Zuspielband, 2008
Dauer ca. 19 Minuten, musikalische und konzeptionelle Grundlage für
den zweiten Teil der Jenseits-Trilogie. Die Uraufführung am 8.
September 2008 um 18h im Rahmen der Biennale Bern statt (siehe
<http://www.biennale-bern.ch>).

Der Aufenthalt in Ägypten war der Anfang einer Recherchephase zu
Ägyptens Totenritualen, eine weitere Vertiefung folgt bei während
eines zweiten Kairo-Besuchs im November diesen Jahres.

Informationen und eine ausführliche Photodokumentation finden Sie
unter <http://melameierhans.wordpress.com/>.

Teil III der Jenseits-Trilogie „Ta´amim/Cantillations“ zu Tod und
Ritual im Judentum ist geplant für 2012 mit Fokus Israel.